Fibel der Heilkunst im Feld.

Über den Umgang mit Kranken und Verletzten

4. Auflage

Fibel der Heilkunst im Feld.

4. Auflage

Über den Umgang mit Kranken und Verletzten

Vorwort

Wohlan des Clanskriegers ehrenvolle Aufgabe ist, dass er mit seinen Kräften all jene Dinge ermöglicht, die der Erfüllung des Kampfzieles oder der ihm gestellten Aufgabe, seitens des Fuss oder des Aals . So sei er aber niemals entbunden, dem Clan auch ohne Anweisung ein förderliches , vorbildhaftes Mitglied zu sein. Sei es zum Schutze von Verbündenten oder Freunden, den auch seiner Schwestern und Brüder.

So kommt aber ein Claner nicht umher festzustellen, dass nicht nur sein Schwert und Schild von Nöten sind, sondern auch die hilfreiche Tat, gegenüber Verletzten oder Kranken.

Dieses kleine Schrift, soll nun ein jedem Krieger und jeder Kriegerin, somit allen die den ehrenvollen Titel eines Claners tragen, hilfreich sein, dass den Blutenden, Zerschlagenden, den Siechenden und Daniederliegenden, aber auch jene die einfach nur das Unglück getroffen haben, mittels der verschiedenen Methoden, Linderung und der Heilung zu verschaffen.

So ersetzt dieses keinen Heiler, der über Jahre des Studiums sich das Wissen, der Pflanzen und Kräuter, der Tränke und Pasten oder auch des Messers und Faden erworben hat. Es soll für den Moment der Not und der Angst jenen mittels schnellen Wegen insoweit helfen, dass sie weder verbluten, noch schwere Krankheit erwarten, doch am wichtigsten, so dass sie nicht Gevatter Tod entgegen treten und den ewigen Gang zu den Göttern gehen.

Blutungen

Ein nicht zu stoppender Blutfluss wird verlangsamt und zum erliegen gebracht, mittels Druck auf die Ader die den Lebenssaft zu der Wunde führt. Danach greife ein jeder geschwind in seinen Beutel und nehme ein Lederband um oberhalb der Wunde eine Abbindung zu tätigen, auch ein Verband aus einem Stücke Stoff fest gezurrt erfüllt den Zweck. Doch die schwere Wunde, lässt das Feuer oder ein Glutstück, welches auf die Wunde gelegt wird, versiegen. Ein erhitztes Schwert oder ein Dolch, jegliches Metall erfüllt denselbigen Zweck. Auch Alkohol angezündet verhindert Desinfektion und Wundschließung.

Die schwere Wunde durch Schwert, Axt, Beil.

So hängen den die Gliedmassen des armen Menschen einfach nur herunter und verbindet sie nur noch wenig mit dem Körper, greife der Krieger zum scharfen Messer und trenne es ab, zügig ab und versiegele die Wunde mit Teer. Der Stumpf wird mit dem Feuer bearbeitet, so dass die Wunde sich schließt.
Doch bewahre dieses Körperteil sorgsam auf, am sichersten gepökelt mit reichlich Salz und bei möglichst großer Wärme um die Körpertemperatur zu erhalten, den jene die der Zauberkunst mächtig sind, sind auch in der Lage es wieder dem Körper zuzuführen. Sollte so eine Person nicht anwesend sein, begrabe später dieses, spätestens wenn der Geruch der Gliedmasse den Geruch der Gosse überflügelt, den dann ist jede Hoffnung verloren, den ein Teil eines Menschen ist gestorben.

So war der Schlag gegen den Bauch des Opfers gerichtet und quellen die Gedärme heraus, wird alles wieder zurückgestopft auf das nichts verloren geht. Prüfe Meter um Meter das keine Verletzung da sei und decke die Wunde ab, damit kein Getier in

die Wunde krabbelt und von innen den Menschen auffrisst. Hierauf kann der Danniederliegende aufpassen. Der laute Ruf nach einem Heilkundigen ist von Nöten. Wehe dem Opfer, wenn nicht schnell die Hilfe naht.

Von des Knochens Bruch

Damit wächst was zusammengehört, richte den Arm oder das Bein so wie es richtig erscheint und greife beherzt zu Hammer und Nagel, treibe den Nagel durch beide Knochen, doch säubere ihn vorher, so wird´s gut und richtig. Mancheiner versucht sich im Binden und Schienen, doch nur der Heiler weiß dieses vernünftig anzuwenden. So sei der Nagel als schnelle Hilfe, immer die erste Wahl.

Leichte Wunden durch Waffen

Wie ein Schneider soll der Krieger mittels Nadel und Faden vernähen, nachdem er den Schnitt mittels Alkohol gesäubert hat. Dieser Alkohol ist auch reichlich dem Verletzen zu verabreichen, damit die Schmerzen ihn nicht wild fuchteln lassen und er ruhig gestellt wird. Fesselungen oder einen mit Wucht geführten Schlag gegen das Kinn helfen beim Ertragen der Schmerzen und bewirken eine sichere Naht.

Als Garn eignen sich vorzüglich, die Hanfseide, die Gedärme von Schaf und Schwein, das einfache Lederband, so zur Hand gelingt die Naht trefflichst mit dem Haar vom Schweife eines Hengstes, auf das mittels gerkreuztem Stich, ein wunderbares Mal entsteht.

Des Feindes Waffe im Körper

Den Pfeil breche am Schaft und stoße ihn aus den Körper heraus. Das Messer, den Dolch, das Schwert, wird nach Verkündigung, das man bis zu der Zahl drei zähle bei eins, dem Leibe entrissen.

Vergiftung

Sei es durch die falsche Wahl der Kräuter oder der hinterlistigen und gemeinen Tat einer schändlichen Person, die hiervon sich einen Vorteil verschaffen möchte oder auch einfach nur den Tod herbeiruft, die Vielfalt derer Gifte auf dieser Welt lassen kaum die Möglichkeit zu, eine allgemeine Hilfe zu benennen.

So sei zu mindestens erwähnt, dass oft die Fesselung des Opfers oder des Kranken Hilfe gibt, den häufig kommt der Wahnsinn in unterschiedlichster Form auf und der kräftige Schlag gegen den Kopf, hilft dem Körper zu ruhen und seine Kräfte gegen

den befremdlichen Teil im Körper zu richten.

Das Gift welches über eine Wunde hinzugefügt wurde, wie zum Beispiel der bestrichenen Klinge oder des eingetunkten Pfeils, lässt sich häufig noch aussaugen oder mit der Fackel ausbrennen. Beides sollte doch geschwind geschehn.

Wundbrand

Des Wundbrand böseste Natur ist nicht zu schließen die Verletzung und den Eiter auszubreiten. So kann das betroffenen Körperteil nicht heilen und wie einer Verwesung stirbt alles drum herum. Bevor dieses geschieht und der Betroffene gar dem Tod nahe ist, werden Gliedmassen säuberlich am Gelenk abgesägt. Der Krieger teilt sein rettendes Vorhaben dem Opfer ruhig und mit klaren Wort mit, damit dieser die Zeit hat, sich von diesem Teil des Körpers ehrenvoll zu verabschieden. Danach wird gebunden und damit vor Schmerz sich niemand die Zunge zerbeißt ein kleines Holzstück in den Mund gelegt, auch verhindert dieses ein unrühmliches Zetern und Schreien, bei manchen gar ein Jammern. Hilfreich bei Männern soll es sein, wenn gar eine Frau anwesend ist, den diese üben ja jederzeit eine gute Wirkung auf diese aus.

Der faulende Zahn

Ohweh, nichts schlimmeres ist der arge Zahnschmerz, jenes pochen und stechen im Mund, dass nimmer mehr aufhört und grässlichst verhindert, das Speis und Trank genussvoll zugenommen werden können, kein Fleisch lässt sich beißen, den nur ein laues Süppchen rinnt die Kehle ohne den vermaledeiten Schmerz herunter. Ein jeder wird Retter, Erlöser, Peinvertreiber genannt, die sich der Kunst der Behandlung verstehen und jegliche Linderung bewirken, dass derjenige wieder eine Mahlzeit zu sich nehmen kann und seiner Umwelt nicht durch Klagen oder einer verzerrten Miene den Nerv mehr raubt. .

Faulende, stinkende Backenzähne lassen sich mit Kraft und einem guten Ruck und einem guten starken Arm leicht mit einer Zange entfernen. Der lockere oder faulende Forderzahn, geht in die Lüfte, wenn gut gezielt die Faust zum Munde wandert. Die Dankbarkeit auf des von der Not befreiten wird man sich auf Jahre, wenn nicht Jahrzehnte gewiss sein.

Zeichen von Wahnsinn

Überkommt das Martyrium des Wahnsinn einen Menschen, so müssen die Zeichen erkannt werden. Hier seien genannt, dass die plötzliche Stummheit, Blindheit oder Taubheit, dass kommende Leid ankündigen, doch am eindeutigsten ist wenn wirre Worte den Mund verlassen. Das ungestüme auftreten und fordernde Interesse an Maultieren , gar die Tatenlosigkeit des Verrückten, mit der Behauptung ohne einen eSeL könne er nichts mehr tun und das sinnlose Geschwätz und den sehnsüchtigen Wunsch nach Punkten müssen eiligst kuriert werden. Die Schieflage des Gehirns, wird durch die Neueichung erreicht, diese erfolgt durch den Klaps auf das Haupt, den wie ein jeder weiß aus eigener Erfahrung oder aus den Erzählungen von anderen, erhöhen leichte Schläge auf den Hinterkopf das Denkvermögen ungemein.

Die Krankheiten der Liebe

Der unerwiderten Zuneigung, gar der Liebe bricht des Kriegers und der Kriegerinnen Herz und verwandelt die sonst Tapferen in einen Haufen Elend und des Grams. Unendlich Bedauerungswürdig erscheinen die Betroffenen vor allen und ihre Unfähigkeit sich, außer des verlorenen Glücks, noch auf ihre Aufgaben zu kümmern. Reiche hilfreich der armen Seelen reichlicher Mengen von Zwergenschnaps und führe ihm zum willigen Weibe oder Mann, auch ein langer Marsch oder die Auspeitschung mittels Brennnesseln lenkt den Geist von dem Ersehnten dauerhaft ab. Wecke ein jeder wieder die kriegerischen Instinkte und berichte Nebenbuhlern, auf das es dieser weiß, dass sein Erfolg nicht beschienen ist. Auch nimmt das leidende Herz gerne jegliches Wissen auf, dass noch andere Mütter schöne Töchter und Söhne haben.

Brandwunden

„Brenne mein Feind, nur nicht ich!" sagte schon der Weise von *Ka zu deren von Nigge, dessen Worte unvergessen, von Generation zu Generation getragen werden. Das schöne Mal soll unvergessen als männlichstes Zeichen dafür stehn, der gewonnenen Schlacht oder als Mahnmal eines Versagens. Täglich mit Alkohol übergossen, nicht vernäht zeigt es dauerhaft die Ruhm oder unrühmliche Tat für alle Zeiten an.*

Linderung bei Kopfschmerzen

Hier seien nur einige der vielen Methoden zur Hilfe aufgelistet, die den Kopfschmerz verschwinden lassen.

Der kräftige Tritt gegen das Schienenbein der hilfesuchende Person soll schon oft den Kopfschmerz mit flugser Geschwindigkeit verschwinden lassen.

Auch mehrere Liter eines gut gebrauten Gerstensaftes lindern die größte Not, doch bedauerlicherweise kehrt am nächsten Tag der Schmerz umso heftiger wieder

Das Rauchen von Kräutern oder getrockneten Pilzen, trägt zum Wohlbefinden und der Entspannung bei.

Der Krieger nach durchzechter Nacht noch müde vom Trunke helfen seine Clansbrüder durch die Suche nach einem kalten Fluss. Hineingeworfen bewirkt das heilende Wasser, dass der Körper sich schleunigst erhole und frisch und munter dem Willkommenden Nass entsteigt.

Der unwürdige Angstzustand

So überkommt den Krieger die heillose Angst und richtet er sich gar zur Flucht, so greife ihn und schlage mittels aller Kraft zu, so oft bis die Angst verschwunden ist, den ein gemeiner Zauber lag auf ihn. Danach beleidige den nächst besten Kämpfer in dessen Namen und führe einen Kampf herbei, den nur so kommt der Mut zurück, sollte er sich weiter fürchten, beginne von vorn.

Lautes Wehklagen

Befremdlich für den Krieger, dem erfahrenen Kämpfer, all Schlachterfahrenden wirkt das unaufhörliche Geschrei der Opfer im Angesicht der hilfreichen Tat,. Der Schmerz scheint manch einen in eine jämmerliche, abstoßende Person zu verwandeln.

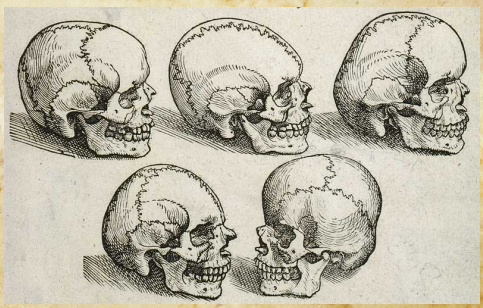
Doch schon die Ermahnung, dass diese Heulsusige Art eine Schande für Plärrenden sei, als auch für die gesamte Menschheit, lässt verstummen den Mund. Auch Beleidigungen des Geburtsrecht lassen das angebliche Ungemach schnell vergessen.

Über die Ohnmacht

Der niederliegende Körper, nicht bei Bewusstsein, gefährdet sich und seine Umgebung. Ein jeder stolpert versehentlich und bricht die Knochen. Trage ihn fort und versammele vielerlei Menschen um ihn. Ein jeder soll versuchen, mittels kräftigen Backpfeifen, dem Kranken hilfreich seiner Ohnmacht zu befreien.

Der abgeschlagene Kopf

Überliefert ist, dass dies nicht das Ende bedeuten muss. Die Götter verschenken ihre Gunst und das inständige Gebet, kann durch wunderliche Kraft beide Teile wieder zu einem ganzen machen. So gefällt es den Göttern, wenn das abgeschlagene vom Dreck und Blut befreit wird, dieses zu erreichen ist ein einfaches Ding. In dem Eimer voll des Hochprozentigen, wird der Kopf eingetunkt. Danach richte ihn fein her mittels Bänder und Schleifen. Jeglicher fauler Zahn und sei er noch so klein muss entfernt werden! Damit Laus und Floh sich nicht einnisten, schere den Kopf, den so gefällt es den Göttern und so vorbereitet, bete zu den Göttern, auf dass ihnen gefällt was sie sehen und sie ihre Kraft geben.



Über den Tod

So fällt der Tamarer fern der Heimat, gar ein Claner so trauert die ganze Welt, den ein guter Krieger ist gestorben. Doch klage nicht wie die Weiber, sondern Ehre sein Leben gemeinschaftlich mit allen. Preise seine Taten und rühme seinen Namen. So soll der Beutel umgehen und ein jeder verkünden, wer Einlass zu den Göttern begehrt. Gebe dem Körper die Zeit, festzustellen, dass nichts mehr lebendiges in ihm ist, trenne einen Fuss ab, den manchmal kehren Krieger zurück, wider ihres Willens und treten an auf der bösen Seite dieser Welt. Danach verbrenne ihn und trage die Asche sorgsam zurück nach Tamar, den dort wo er geboren wurde soll er auch die letzte Ruhe finden.

Die folgenden Abbildungen sollen den Kriegern und Kriegerinnen, aber auch allen die mit Interesse diese Zeilen gelesen haben und nicht zum zum Bären-

clan gehören eine Anweisung geben, wie ein Mensch, aber auch ein Ork oder ein Kobold, wie eigentlich die meisten Wesen, die zu mindestens einen Kopf besitzen, mittels der Faust oder des Dolch oder Schwertknaufes, einen jeden in das Reich, welches höflich: der Träume genannt wird, zu schicken. Immer sollte der gut gezielte und kräftige Schlag, durch ehrliche Anteilnahme und von oben nach unten geführt werden. Der erstaunte Blick, das Verdrehen der Augen und die folgende Ohnmacht zeigen den Erfolg an, doch Vorsicht bei den Zwergen, jene müssen mittels zwei kurz hintereinander vollzogenen Hieben geholfen werden.

Des weiteren seien hier einige feste und leicht zu erlerne Knoten aufgezeigt, die zur Fesselung der Arme, Hände und Füße gut geeignet sind.

Über den Umgang mit Magiern und Heilern

So entlohne ein jeder, immer jene, die durch ihre Tat ein Leben retten und ihre Kunst beherrschen. Erweise Ihnen Respekt und Höflichkeit und vermei-

de dabei, in ihrer Gegenwart sie Tappes oder Schwätzer zu nennen. Drohe Ihnen auch nicht mit Übel, wenn sie ihr Handwerk schlecht an einen Clansbruder ausüben sollten, stattdessen nehme sie sanft zur Seite und verprügel sie auf feine tamarische Art. So braucht den auch der Magier deiner Hilfe so verabreiche nur sanfte und weiche Schläge, den ihr Körperbau ist gebrechlich und meist von zarter Gestalt.

Über den Umgang mit Zwergen

Hülfreich sei das Wissen, dass obwohl des undankbaren Gebaren, die Zwerge, ein Ach so, weiches Herz besitzen. Den sie wissen um ihr Naturell und ihrer Standhaftigkeit, die nur mit äußerster Kraft gebrochen werden kann. Fürwahr, des machtvollen Hiebs strecken, zweifach ausgeführt, gut gezielt auf das Näschen, diese stämmigen Kerlchen nieder. Verweile danach bei Ihnen und du wirst ihrer überschwänglichen Dankbarkeit flugs kennen lernen.

Über die Feinheiten mit Elben und Elfen

All jene aufgeführten Hilfen, gereichen auch den Spitzohrigen aus der schlimmsten Bedrängnis. Lasse dich nicht abhalten von deiner noblen Tat und da sie ein so hohes Alter erreichen werden sie niemals deinen Namen, noch denen deiner Nachfahren vergessen. Dem diese sind wie das Gold der Erde im Vergleich zum Stahl des Schwertes. Weich zerbrechlich, gar von filigraner weibischer Gestalt, muss der Claner größte Vorsicht walten lassen, dass er nicht versehentlich breche, was er heilen möge. Besonders mitfühlend sei, sobald der Elb oder die Elfin seiner Ohren verlustig wird, das gar schlimmste für diese Wesen. Als ewiger Freundschaftsbeweis wird von jenen gewertet, die Rückholung der selbigen und vergesse nicht, sie anständig zu pökeln und feierlich zu überreichen, den jene legen großen Wert auf Sittsamkeit und Etikette oder Biete die schnelle Überführung zum Tode an .

Über die dümmliche Art von Orks

So sei erwähnt, dass nicht ein jeder Ork, auf der Seite des Bösen und des Schlechten steht und das mancherorts diese Wesen in friedlichem Einvernehmen mit anderen, in Dörfern und Gemeinschaften leben. Die Götter gaben ihnen Kraft und Ausdauer, doch wenig Gehirn in ihren dicken Schädeln. Wolltest du einem dieser dämlichen Wesen den doch helfen, so begnüge dich mit wenigen Worten und führe alles mit pfeilgleicher Geschwindigkeit aus, fessle jene, den sie verstehn häufig nicht, dass der Schmerz den du ihnen bereitest, ihr Leben retten könnte. Doch sei versichert, dass diese stinkenden Grünohrigen, zu großer Dankbarkeit fähig sind, trotz ihrer Blödheit und deine glorreiche Tat nimmer vergessen wird.

Über unseren Erzfeind.

Ein jedes Mittel, welches diese ruchlosen, niederträchtigen, gemeinen, arglistigen, heimtückischen Wesen vom Diesseits ins Jenseit befördert, ist Recht und billig.
Scheue dich niemals, alles anzuwenden, auf das die schuftigen, vermaledeiten, miesen, schlechten, bösen Draks, vom Tode ereilt werden und niemals wieder das Antlitz unseres geliebten Landes betreten. Zerstöre, zerstückle, vernichte, merze sie aus, den die Hassenswerten verdienen nichts besseres. Vergesse niemals, im Angesicht der hinterhältigen, bösartigen, falschen Brut, dass nur der tödliche Streich uns den ersehnten Frieden bringt. Zerschmettere sie, rotte sie aus, beseitige das Übel, mit allen, was als Waffe dient und sei es mit deinen Händen oder Zähnen und lasse dich auf deinem glorreichen Weg niemals abringen, den wir sind Clan Bär, gesegnet von Gaia, die Hüter Tamars, die Auserkorenen im Kampf gegen diese üblen, ihr Name sei verflucht, garstigen Wesen. Gepriesen sei Bär, dass du niemals wankst oder haderst, im Angesicht des brutalen, barbarischen Gegners, den dein Lohn für die Vernichtung der Mörder ist groß und deine

Tat heilig.

Nachwort

Meine bescheidenen Kenntnisse schrieb ich hier nieder. Damit nicht vergessen wird mein umfangreiches Wissen, trag es in die Welt, werter Leser und geschätzte Leserin, geneigtes Wesen, welches der Lesekunst mächtig ist, dass ein jeder daran teilnehmen kann und sich an der guten Tat an seinen Mitmenschen erfreuen kann.

Nachwort zum Nachwort

Nun werter Leser, trage dieses wichtige Werk ruhig weiter in alle Landen, sodass alle jenen Verletzten mit sachkundiger Hand geholfen werde. Sammel und erweitere das Wissen.

Füge hinzu, jenes was fehlt. Doch erwähne und lobe auch in höflicher Manier, diejenigen die dieses Wissen zusammengetragen haben.

Die Kämpfer des Landes Tamar, insbesondere die tapferen Bärenclaner, fanden auf den Schlachtfeldern immer Freiwillige, so dass alles vernünftig ausprobiert und für gut befunden wurde.